

Sprache aus Farbe und Form

Ausstellung von Elisabeth Kaufmann-Büchel in der «Tangente»

cs – Den Auftakt zur 10. Saison der Tangente in Eschen gestaltet eine interessante liechtensteinische Künstlerin. Am Freitagabend fand die Vernissage der Ausstellung „Neue Bilder“ von Elisabeth Kaufmann-Büchel statt. Für sie ist es die erste Einzelausstellung überhaupt, stellte sie bisher ihre Bilder nur gemeinsam mit anderen Künstlern, zuletzt ebenfalls in der Tangente mit der Ausstellung „Vier in der Tangente“

und im Rahmen der Kollektivausstellung „zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein“, die derzeit in München gezeigt wird, aus.

Der Einladung zur Vernissage waren viele Kunstinteressierte gefolgt, der Raum der Tangente war voll. Unter den Anwesenden weilten Dr. Gerard Batliner, der Präsident des Kulturbeirates, Robert Allgäuer sowie Dr. Josef Wolf, Leiter des Schulamtes.

Einführende Worte sprach Karin Jenny. Sie sah davon ab, Fakten aufzuzählen, vielmehr beleuchtete sie das Schaffen der Künstlerin an sich.

Transzendenz der Gedanken

Elisabeth Kaufmann-Büchel malt, weil sie malen will. Ihr ganzes Interesse dient den Farben und Formen, der Komposition. Das Bild ist das Wort, mit dem sie ihre Gedanken von innen nach aussen projiziert. Die Bilder verkörpern nicht irgendwelche Ideologien, sondern sind unmittelbarer Ausdruck des Gefühls und der Gedanken. Elisabeth Kaufmann-Büchel malt nicht gegenständlich. Durch die abstrakte Darstellungsweise gelingt der Künstlerin die Projektion nach aussen direkt, sie läuft nicht den Umweg des Gegenstandes, der Allegorie.

Geometrische Formen

Quadrat, Rechteck und Kreis – dies sind die Motive, die in allen, der in der Tangente ausgestellten Bilder vorkommen. In jahrelanger Entwicklung erkannte Elisabeth Kaufmann-Büchel in diesen geometrischen Formen die absolute Reduktion ihrer Gedanken. Von dieser maximalen Beschränkung aus kann sie aufbrechen, sich entfalten, ihre Freiheit leben. Die Geometrie ist also nicht kalkuliert und starr wie im Konstruktivismus, sondern spielerisch und impulsiv.

Oftmals sind die Formen durchbrochen wie in den Bildern „Auflösung“, zahlreiche Bilder zeigen eine Kombination verschiedener Formen. So variiert die Künstlerin mit den Ausdrucksmitteln auf der Suche nach der passenden, absoluten Form. Die Farben und Linien sind klar, kräftig und intensiv. Die Farben schwarz und blau ziehen sich durch eine Reihe Bilder, dasselbe Blau, von dem Miro sagt, es wäre die Farbe seiner Träume.

Die Ausstellung ist bis 2. Oktober jeweils samstags und sonntags von 15 - 18 Uhr geöffnet. Es lohnt, wie Karin Jenny in ihrer Rede erläuterte, „einmal vorbeikommen, um in Ruhe zu schauen und diese reduzierte Form-Farbensprache auf sich wirken zu lassen“.



Karin Jenny, links im Bild, sprach vor zahlreichen Kunstbegeisterten einführende Worte an der Ausstellung «Neue Bilder» von Elisabeth Kaufmann-Büchel (2.v.l.).

Montag, 19. September 1988

Liechtensteiner Vaterland